Forum und Dialog

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der nächsten Nummer:
- Strategische Lagebeurteilung
- Sicherheitspolitischer Bericht
- Neutralität

Katastrophenhilfe bei den jüngsten Unwettern in der Schweiz

Mit den Unwettern des Wochenendes vom 20. August 2005 und deren Auswirkungen ist im Abstand von sechs Jahren erneut der «wahrscheinliche Fall» eingetreten.

Die positive Beurteilung des Armee-Einsatzes durch die Verantwortlichen des Bundes und des VBS wird nicht von allen uneingeschränkt geteilt. Es ist zu erwarten, dass eine Analyse der Leistung des Bundes Schwachstellen aufweisen wird.

Dazu gestatte ich mir ein paar Fragen:

Führungsfähigkeit:

■ Wo war der nationale Krisenstab? Es handelte sich um eine nationale Katastrophe.

■ Strukturen und (weltweit einmalig) einexerzierte Berufs- und Milizstrukturen auf Bundesebene wurden mit der Reform von Armee und Bevölkerungsschutz per 1. Januar 2004 ersatzlos gestrichen. Sind wir in Krisen auf Bundesebene wirklich effizient?

■ Dass das Alarmsystem nicht genügt hat, ist erkannt.

Einsatzfähigkeit:

■ Wo waren die 27 Super-Puma-Helikopter und rund 50 (gemäss Internet 70!) Alouette III?

■ Sind aus dem militärischen Flugbetrieb derart viele Ressourcen «wegrationalisiert» worden, dass nicht einmal mehr eine Anfangsleistung gewährleistet ist (von Durchhaltefähigkeit nicht zu reden)?

■ Warum soll der Flugplatz Dübendorf geschlossen werden, der einzige noch operationelle Flugplatz, nachdem Emmen, Alpnach, Buochs und Meiringen unter Wasser standen und Payerne wegen einer Pistenrevision nur teilweise einsatzbereit war?

■ Nahm man bei der Abschaffung der Alarmformationen per 1. Januar 2004 in Kauf, dass Tausende gut ausgebildete und ausgerüstete, innert Stunden mobilisierbare Kräfte nicht mehr zur Verfügung stehen?

Jene Kräfte, welche zum Einsatz kamen, waren überall willkommen und haben gute Arbeit geleistet. So die Aussagen der jeweiligen Verantwortlichen der Kantone und Gemeinden. Diese wussten aber, dass nicht viel mehr zur Verfügung steht.

Alt Nationalrat Franz Steinegger, Chef des Führungsstabes bei der Schadenbehebung im Kt. Uri (erfolgreich bereits 1977 und 1987) in der «Neuen Nidwalder Zeitung» vom 27. August 2005 auf die Frage:

Die Armee XXI kann also die vielen Versprechungen erfüllen?

«Das ist eine andere Frage. Es stehen mit Sicherheit nicht mehr so viele Genie- und Luftschutzeinheiten zur Verfügung, wie das früher der Fall war. Ich kann mir vorstellen, dass die Armee in diesem Punkt später nochmals über die Bücher geht. Aber in Bezug auf Manpower oder Flughilfe werden wir ideal bedient.»

Richard P. Lutz
lic. oec. HSG, Oberstlt i Gst
Milizoffizier der Luftwaffe
8173 Riedt bei Neerach

Stellungnahme des Chefredaktors:

Der Einsatz der Soldaten war grossartig. Diese Leistung sei herzlich verdankt. Auf der politischen Ebene muss man sich aber fragen, ob Subsidiarität in ausserordentlichen Lagen nicht anders interpretiert werden muss. Kantonsregierungen sollten nicht militärische Manpower bestellen. Sie sollten lediglich Militärhilfe beantragen. Dann erkundet der militärische Chef die Katastrophenregion, fasst einen Entschluss und führt dann die militärische Formation nach den Prioritäten: Retten, schützen, versorgen, wiederaufbauen. Die Kantonsregierung behält die politische Führung und koordiniert Polizei, Feuerwehr, Armee, Zivilschutz und zivile Hilfsorganisationen. G.

Land Power Revue der Schweizer Armee

In der Nummer 2 obiger Schrift, Beilage zur ASMZ 6/2005, führt Herr Korpskommandant Luc Fellay unter anderem Folgendes aus: «Nous voulons ainsi continuer à offrir des pistes de réflexion, à susciter le dialoque autour du développement futur des Forces terrestres».

Als ehemaliger Milizoffizier mit 1335 Diensttagen, worunter auch vormilitärischer Aktivdienst, stellen sich mir folgende Fragen:

1. Sind sich die für unsere Armee Verantwortlichen bewusst, dass wir 2003 guten Glaubens über eine Armee XXI mit klaren Strukturen und neun Brigaden abstimmten, Armee, die von den Verantwortlichen schon heute in Frage gestellt und als obsolet betrachtet wird?

2. Sind sich die Verantwortlichen bewusst, dass auf diese Weise ihre Glaubwürdigkeit und so das Vertrauen weiter Kreise in Volk und Armee arg strapaziert werden, was unserem Wehrwesen in der heutigen Zeit nicht gerade förderlich ist?

3. Haben die Verantwortlichen, im Hinblick auf die massive Liquidation von Armeematerial, jemals einen Blick in den Bericht des Generalstabschefs Huber über den Aktivdienst 1939–1945 geworfen? Haben sie die enormen Defizite an Waffen, Munition und Ausrüstung im September 1939 zur Kenntnis genommen? Haben sie gewusst, dass Basel Anfang September 1939 aus dem Ausland einrückende Wehrmänner zurückweisen musste, weil das Zeughaus sie nicht mehr ausrüsten konnte? Ist ihnen bekannt, dass unsere Armee nach Ansicht von Generalstabschef Zumstein ihre volle waffen- und ausrüstungsmässige Kriegstauglichkeit erst nach Kriegsende erreichte, dies trotz enormer Anstrengungen?

Es sind dies bohrende Fragen. Laden sie die Verantwortlichen zum Überdenken ein?

Dr. A. Schlumberger, Hptm a D
4103 Bottmingen

Austritt aus der «AVIA»

Sehr geehrter Herr Kamerad, ich erkläre hiermit meinen Austritt aus der Offiziersgesellschaft der Luftwaffe «AVIA» per 1. 1. 2006.

Folgende Gründe haben zu meinem Entschluss beigetragen:

– Ich bin im vergangenen Frühjahr 75 Jahre alt geworden.
– 1990 habe ich meinen letzten Dienst geleistet (nach 2300 Diensttagen und 25 Kommandojahren).
– Die Dauerreorganisation (Armee 95/Armee XXI usw.) zeigt, dass schludrig geplant wird, und niemand hat den Mut, das laut und deutlich kundzutun.
– Die «Aktion Aktivdienst» stammt zwar aus meiner Generation, ist aber hoffnungslos dem Zweiten Weltkrieg verpflichtet und daher zu Recht im Konzert

ASMZ-Leserreise nach

Kuwait und Saudi-Arabien

Thema: Strategisches und operatives Denken am Beispiel der Golfkriege

Leitung: Div a D Louis Geiger, Chefredaktor der ASMZ
Prof. Dr. Albert A. Stahel, Titularprofessor der Universität Zürich

Abreise: Samstag, 22. April 2006, nach Kuwait City

Programm in Kuwait:
– Übung 1: Strategie zur Befreiung Kuwaits 1990/91
– Übung 2: Einsatz der Luftwaffe 1991
– Diskussion mit Offizieren der kuwaitischen Streitkräfte und Truppenbesuch
– Die Arbeit des IKRK in Kuwait und im Irak 1991 und heute
– Stadtbesichtigung Kuwait
– Besuch der Schweizer Botschaft

Transfer nach Riyadh: späterer Mittag des Dienstags, 25. April

Programm in Saudi-Arabien:
– Übung 3: Desert Storm
– Übung 4: Provide Comfort
– Besuch der Saudischen Streitkräfte
– Briefing durch den Vtg Attaché der USA «Aktuelle Situation im Irak»
– Stadtbesichtigung Riyadh
– Arabische Kultur und Tradition
– Besuch der Schweizer Botschaft

Rückreise: Samstag, 29. April, Flüge mit AIR FRANCE

Hotels: Swiss Inn Plaza, Kuwait, Radisson SAS, Riyadh

Kosten: Fr. 3600.– pro Person

Das Detailprogramm erhalten Sie bei SCHMID REISEN, 5430 Wettingen
Telefon: 056 426 22 88, Fax: 056 427 16 47,
E-Mail: schmidtravel@bluewin.ch

der kritischen Stimmen kaum hörbar.

– Damit der nun fällige Spruch vom Kritiker ohne positive Ansätze ausbleibt, Folgendes:

■ Existierende Bedrohung in der Reihenfolge abnehmender Wahrscheinlichkeit des Eintretens:

1. Terroraktivitäten in unserem Land; 2. Naturkatastrophen; 3. Schutz der Grenzen vor «Völkerwanderungen»; 4. «Verteidigungsfall» mit schlagkräftigen «Verbündeten»; 5. «Verteidigungsfall» im Alleingang.

Die beiden letzten Bedrohungen sind so unwahrscheinlich, dass es sich kaum lohnt, darauf einzutreten (auch wenn ganze Völkerstämme von verkalkten aktiven und ehemaligen Generälen anderer Meinung sind).

■ Benötigte militärische Kräfte, um der Bedrohung entgegenzutreten:

Fall 1: Infanterie für Bewachung und Raumsicherung; motorisiert, zum Teil mechanisiert (Radschützenpanzer und Pz-Minenwerfer).

Flabraketen kleiner Reichweite; Mittel der Luftwaffe («Neutralitätsschutz» inkl. Führungsmittel; Lufttransportmittel; evtl. Drohnen für Aufklärung); Geniemittel, beschränkt; Rettungstruppen; Sanitätstruppen.

Fall 2: Geniemittel inkl. «Brückenbauer»; Rettungstruppen; Sanitätstruppen; Zivilschutz; Lufttransportmittel.

Fall 3: Infanteriemittel analog Fall 1, allenfalls ohne Pz Mw; Geniemittel, beschränkt; Sanitätstruppen; Betreuungsformationen.

Es fällt auf, dass gepanzerte Kampfverbände und Artillerie fehlen. Das soll auch so sein. Diese absorbieren erhebliche Mittel, ohne je zur Verwendung zu gelangen. Dasselbe gilt für Kanonenflab und Teile der übrigen Flabmittel.

Festzuhalten ist an jenen Mitteln, die einen Neutralitätsschutz in der Luft erlauben, wobei Kurzstreckenlenkwaffen und Kanonenbewaffnung genügen. Auch müssen diese Mittel nicht zwingend dem neuesten (und teuersten) Stand der Technik respektive des Marktes entsprechen. Auf Fliegerbodenformationen kann verzichtet werden, da das zivile «day to day»-Unterhaltspersonal diese Bereiche hochprofessionell sicherstellen kann (sofern nicht zu viele dieser Aufgaben der Ruag zugeordnet werden). Ausnahmen für die Lufttransportverbände sind gründlich zu überdenken und müssen nicht zwingend auf Auslandeinsätze ausgerichtet sein.

Das wäre in etwa die Auslegeordnung des «kleinen Hansli». Selbstverständlich skizzenhaft und unvollständig, aber die Stäbe des Herrn Keckeis sollen ja nicht von heute auf morgen arbeitslos werden.

Mit freundlichen Grüssen
Hans Küpfer, Oberstlt a D,
8602 Wangen

Abo-Kündigung (nach ASMZ 7/8)

Sehr geehrte Damen und Herren, ich bitte Sie, dafür zu sorgen, dass mir die ASMZ nicht mehr zugestellt wird – ich will mich nicht weiter über Lobgesänge ärgern, die den Untergang unserer Armee vertuschen.

Die ASMZ unterstützt den verantwortungslosen Abbau und die verfassungswidrige Umnutzung der Armee. Lediglich der Artikel von Oberst i Gst a D Dominique Brunner (ASMZ Nr. 7/8 2005, Seite 41), spricht eine klare Sprache. Die weiteren Kritiker wurden ins Beilageblättchen abgeschoben.

Dem Fass den Boden ausgeschlagen hat die Sonderbeilage über den Abenteuertourismus von Gutmenschen nach Afghanistan – mit «General» Abdul Rashid Dostum auf der Frontpage. Welch eine Entgleisung!

Mit freundlichen Grüssen
Kurt E. Siegenthaler,
Dr. phil. II/lic. rer. pol.,
6300 Zug

Anmerkung der Redaktion

Zum ersten Teil der Kritik äussern wir uns nicht. Die Autoren der Beilage «Nation Building Afghanistan», Albert A. Stahel und Claudine Nick, möchten die Definition «Abenteuertourismus von Gutmenschen» aber nicht kommentarlos hinnehmen.

Sie schreiben uns: 35 ASMZ-Leser haben uns zum Heft gratuliert. Auszug aus den Texten:

«… Publikation beschreibt in hervorragender Weise die komplexe Situation», «… das ist eine Fundgrube an Informationen», «… sehr fundierter und gut recherchierter Inhalt» und «… Reise, Inhalt der Reportage, Gestaltung: Dreimal Spitzenqualität». G. ■

